

**Bremer Krankenpflegeschule
der freigemeinnützigen Krankenhäuser e.V.**

**St. Pauli Deich 25
28199 Bremen**

Telefon: 0421 / 55 99 440 /441

Homepage: www.bremer-krankenpflegeschule.de

Fax: 0421 / 55 99 445

E-Mail: info@bremer-krankenpflegeschule.de

Ansprechpartner/-in: Frau Barbara Venhaus-Schreiber

Arbeitsbereich:

Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen und Auszubildende in Pflegeberufen

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme

Interkulturelles Projekt:

Die Aktivitäten finden im Rahmen der Ausbildung statt und werden in den Unterricht integriert. Die Unterrichtseinheit findet zum Thema "Das Eigene und das Fremde" in der interkulturellen Pflege statt. Das inhaltliche Angebot umfasst "den allgemeinen Umgang mit Fremden", "Haltungen gegenüber Fremden", "Migrationshintergründe", "Strukturdaten" und der "Umgang in der Pflege mit Migranten". Als Instrument wird das Modell von Madeleine Leininger verwendet, welches hilft Kulturspezifika zu ergründen bzw. Zusammenhänge, die auf die Genesung, Heilung oder den Verlauf des Sterbens starken Einfluss nehmen, zu verstehen.

Ziele sind die Auseinandersetzung und das Bewußtwerden verschiedener Ansätze der interkulturellen Pflege. Außerdem soll eine Sensibilisierung für andere Werte ermöglicht werden.

Je nach Kurs gibt es 3-4 Schüler anderer nationaler Herkunft.

Abrufbare Informationsmaterialien:

Die Krankenpflegeschule steht mit anderen Schulen und Krankenhäusern im Erfahrungsaustausch.

**Bremer Heimstiftung
Kompetenzzentrum der Schule für Altenpflege**

**Fedelhören 78
28203 Bremen**

Telefon: 0421 / 24 344 10

Homepage: www.bremer-heimstiftung.de

Fax: 0421 / 24 344 19

E-Mail: BHS-Altenpflege@bremer-heimstiftung.de

Ansprechpartner/-in: Frau Heidi Wohltmann

Arbeitsbereich:

Aus- Fort- und Weiterbildung in Pflegeberufen

Zielgruppe:

MigrantInnen, die mit ihrer bisherigen Ausbildung ohne Aussicht auf qualifizierte Arbeit sind.

MigrantInnen, die anstelle von Aushilfstätigkeiten eine Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt durch eine Qualifizierung in der Altenhilfe anstreben.

Zeitraum des Projektes:

Seit Juni 2009 bis Ende September 2011

Interkulturelles Projekt:

Die Bremer Heimstiftung gründete 1968 die stiftungseigene Schule für Altenpflege. Neben der staatlich anerkannten Vollzeitausbildung zur/zum Altenpfleger/-in wird ein berufsvorbereitendes Angebot für Interessenten des Berufsbildes Altenpflegehilfe angeboten, um eine Qualifizierung für den ersten Arbeitsmarkt zu erreichen. In einer dreimonatigen Vorbereitung erwerben die TeilnehmerInnen Vorkenntnisse für die Ausbildung und lernen die Praxis der Altenpflege kennen. Die Berufsvorbereitung umfasst 210 Stunden Theorie und 210 Stunden Berufspraktikum. Anschließend findet eine 12-monatige Ausbildung in der Altenpflegehilfe statt. Die Ausbildung erfolgt nach dem Lernfeldkonzept in Anlehnung an die Stundentafel zur bundeseinheitlichen Altenpflegeausbildung für das erste Ausbildungsjahr und umfasst 865 Theorie Stunden sowie 770 Stunden fachpraktische Ausbildung.

Abrufbare Informationsmaterialien:

Informationsmaterial, Veröffentlichungen und Teilnahme an dem Wettbewerb "Vielfalt als Chance" und Gewinner des Sonderpreises des Bundesministeriums für Migration, Flüchtlinge und Integration.

**AWO Pflege gGmbH
Heinrich-Albertz-Haus**

**Kurt-Schumacher-Allee 5A
28329 Bremen**

Telefon: 0421 / 2772 100

Homepage: www.awo-bremen.de

Fax: 0421 / 2772 111

E-Mail: k.seidel@awopflege-bremen.de

Ansprechpartner/-in: Frau Katja Seidel

Arbeitsbereich:

Ambulante und stationäre Altenpflegehilfe

Zielgruppe:

Patienten/Klienten aus Osteuropa und deren Angehörige, MitarbeiterInnen in Pflegeberufen

Zeitraum des Projektes:

Seit Januar 2009 für unbestimmte Zeit

Interkulturelles Projekt:

Im Rahmen des Projektes IKÖ - Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe setzen sich alle Einrichtungen der AWO Bremer Westen und Osten zum Ziel den Bedürfnissen älterer Migranten gerecht zu werden, in dem neu formulierte Ziele in Qualitätshandbüchern festgeschrieben werden. Die IKÖ ist eine Querschnittsaufgabe zwischen den Einrichtungen AWO Bremer Westen und Osten sowie anderen Institutionen. Ein Migrationsbeauftragter begleitet die IKÖ fachlich und koordiniert die Prozesse innerhalb und zwischen den Einrichtungen.

Für eine erfolgreiche Öffnung der interkulturellen Altenhilfe müssen fünf Dimensionen beachtet werden:

1. Öffnung in symbolischer Hinsicht durch Aufnahme der Interkulturellen Öffnung in das Leitbild der Einrichtung.
 2. Öffnung in personeller Hinsicht durch Einstellung von professionellem Personal nicht-deutscher Herkunft.
 3. Öffnung in persönlicher Hinsicht durch Fremdheitserfahrungen, Selbstreflexion, Aneignung von Spezialwissen und Erwerb von Handlungskompetenz.
 4. Öffnung gegenüber neuer Klientel durch kulturspezifische Ansprache.
 5. Öffnung in inhaltlicher Hinsicht durch Ergänzung erworbener Inhalte unter interkulturellen Aspekten.
- Zudem wird die Entwicklung von einem multikulturellen zu einem interkulturellen Team angestrebt. Multikulturell zusammengesetzte Teams, die in der Altenarbeit und insbesondere in der Altenpflege seit existieren, bedeuten nicht notwendig die Umsetzung interkultureller Ressourcen.

Abrufbare Informationsmaterialien:

Informationsmaterial, Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Teilnahme an Projekten
Bestehender Erfahrungsaustausch mit anderen AWO Bremen Einrichtungen

Der Paritätische Bremen / PGSD
Dienstleistungszentrum Lesum

An der Lesumer Kirche 1
28717 Bremen

Telefon: 0421 / 63 00 34

Fax: 0421 / 636 3717

Homepage:

E-Mail: a.klausa@paritaet-bremen.de

Ansprechpartner/-in: Frau Klauska

Arbeitsbereich:

Ambulante Beratung und Versorgung von alten und behinderten Menschen

Zielgruppe:

Klienten ausländischer Herkunft und deren Angehörige, Aussiedler der Länder Russland und Türkei, alte Menschen mit Behinderung

Zeitraum des Projektes:

In Durchführung als kontinuierliche Maßnahme

Interkulturelles Projekt:

Das Projekt verfolgt einen Distanzabbau der MigrantInnen gegenüber den ambulanten und stationären Angeboten. In einem Wegweiser in russischer und türkischer Sprache werden die Menschen über regionale Versorgungsmöglichkeiten informiert. In erster Linie soll den älteren Menschen per Flyer die Vielfältigkeit der ambulanten und stationären Versorgung näher gebracht werden. Daneben werden Hinweise auf finanzielle und rechtliche Unterstützung vermittelt. Ziel ist die Annahme und Nutzung von ambulanten und stationären Angeboten durch MigrantInnen.

Abrufbare Informationsmaterialien:

Es stehen Informationsmaterialien für russische und türkische Menschen zur Verfügung. Außerdem werden Veranstaltungen zum Thema angeboten.